

Verwendung der Arbeitsblätter bei Maßnahmen der inneren Differenzierung

Begriffe

Individualisierung ist ein Unterrichtsprinzip zur Ausrichtung von Lernprozessen an den jeweiligen Lern- und Leistungsdispositionen des einzelnen Schülers zu dessen optimaler Förderung.

Die methodische Maßnahme hierzu ist die **Differenzierung**, die alle pädagogischen, didaktischen und organisatorischen Maßnahmen zur Realisierung des Prinzips der Individualisierung umfasst.

Innere Differenzierung: aus sachlichen, sozialen, methodischen Gründen nach Arbeitsweisen, Umfang, Arbeitstempo, Anforderungsniveau.

Äußere Differenzierung: nach Schularten, Klassen, Kursgruppen, Leistungsklassen, Neigungsgruppen usw.

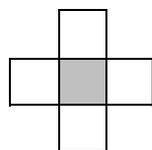
Arten von Differenzierung und ihre Kennzeichnung

Die nach Art und Zielsetzung vielen unterschiedlichen Formen der Differenzierung (progressiv, quantitativ, qualitativ, konzentrisch, lateral, horizontal, vertikal, temporal, temporär, sozial, sukzessiv, setting, streaming) lassen sich in ihrer Bedeutung für die vorliegende Unterrichtshilfe auf zwei Bereiche reduzieren: quantitativ und qualitativ.

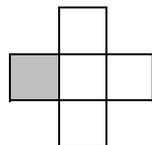
Die hierzu synonym verwendeten Begriffe *horizontal* und *vertikal* legen nahe, die grafische Umsetzung in der entsprechenden Weise vorzunehmen:



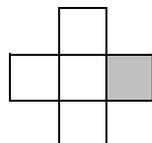
Um für die einzelnen Arbeitsblätter anzuzeigen, um welche Form der Differenzierung es sich handelt, werden die betreffenden Felder markiert:



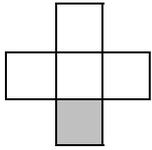
Fundamentum: Basis-Inhalt, möglichst (entweder als Ausgangs- oder Zielpunkt) von jedem Schüler zu bearbeiten



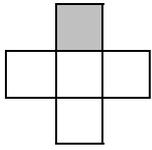
Quantitatives Additum: Zusatzangebot ohne inhaltlich bedeutsame Änderung auf einfacherem Niveau



Quantitatives Additum: Zusatzangebot ohne inhaltlich bedeutsame Änderung auf schwierigerem Niveau



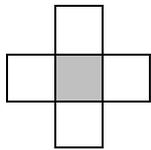
Qualitatives Additum: Zusatzangebot mit inhaltlich vertiefenden Aspekten auf einfacherem Niveau



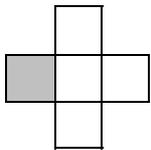
Qualitatives Additum: Zusatzangebot mit inhaltlich vertiefenden Aspekten auf schwierigerem Niveau

Einsatz der Arbeitsblätter in einem differenzierenden Unterricht

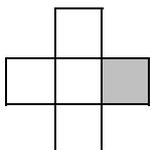
Bei aller gebotenen Vorsicht kann eine Zuweisung der einzelnen Differenzierungsformen zu die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen einzelner Schüler und Schülerinnen vorgenommen werden:



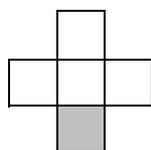
- geeignet für das „normal“ begabte Kind, orientiert sich an Bildungskompetenzen der Länder, dient der Festigung der im Unterricht erarbeiteten Lerninhalte
- einzusetzen in einem nicht differenzierenden Unterricht oder
- in einem differenzierenden Unterricht, für den dieses *Fundamentum* Ziel- oder Ausgangspunkt ist



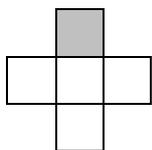
- richtet sich an Kinder, die zusätzliche Übung ohne weitere inhaltliche Änderungen benötigen
- entweder als Ausgangspunkt einzusetzen, um im Sinne eines konstruktivistischen Lernansatzes das Niveau des *Fundamentums* induktiv zu erreichen oder
- als festigendes Element einzusetzen, das die Inhalte des *Fundamentums* durch zusätzliche Übung systematisch stützt (behavioristischer Lernansatz)



- richtet sich an Kinder, die Freude an zusätzlicher Übung mit gesteigertem Anspruchsniveau ohne wesentliche inhaltliche Änderungen haben
- einzusetzen als „Übungs-Pool“ bei offenen Unterrichtsformen oder
- als festigendes Element einzusetzen, das die Inhalte des *Fundamentums* durch zusätzliche Übung systematisch stützt (behavioristischer Lernansatz)



- reduziert die Inhalte des *Fundamentums* auf ein von Kindern mit besonderen Lernschwierigkeiten erfassbares Anspruchsniveau
- soll Erfolgserlebnisse vermitteln
- erhebt nicht den Anspruch, den Bildungskompetenzen im umfassenden Sinne gerecht zu werden
- „lernzielfferent“ einzusetzen



- erweitert die Inhalte des *Fundamentums* auf ein von Kindern mit besonderen Lernbegabungen motivierendes Anspruchsniveau
- wendet sich an Kinder, die im Sinne eines kognitivistischen Lernansatzes selbstständig Lösungen erarbeiten.
- geht inhaltlich und vom Anspruchsniveau her über die vom Lehrplan her vorgeschriebenen Bildungskompetenzen hinaus
- fordert Kinder in besonderem Maße

Umsetzung des Differenzierungsmusters am Beispiel des Unterrichtsthemas

„Komposita

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Typisierung von Komposita ▪ Kopf und Kern (grammatische/semantische Eigenschaft) ▪ Typisierung von Fugenelementen ▪ Bandwurmörter ▪ Wörter zerlegen ▪ Ausnahmen bei der Schreibweise, z. B. resultative Prädikative und "geschlossene Liste" bei Verbkomposita 	
Reihenübungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammensetzen von Nomen ▪ Zusammensetzen von Adjektiven und Nomen ▪ Zusammensetzen von Verben und Nomen ▪ Einsetzen von Fugenelementen ▪ Bestimmen von Wortarten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Komposita als Wortneubildung durch Verbindung zweier sonst selbständig vorkommender Wörter ▪ Funktion und Leistung ▪ Fugenelemente ▪ beteiligte Wortarten ▪ Grund- und Bestimmungswort 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besonderheiten bei Grund- und Bestimmungswort (Hochhaus, haushoch) ▪ Wörter aus Umschreibungen zusammensetzen ▪ Einsetzen in Sinnzusammenhänge ▪ Wortspiele ▪ grammatische Eigenschaft des Grundwortes
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ einfache nominale Zusammensetzungen ▪ bildliche Darstellungen, z. B. Domino- und Memory-Spiele ▪ Bedeutung des Grundwortes für die Groß- und Kleinschreibung 	